

Zeitschrift: Ziegelei-Museum
Herausgeber: Ziegelei-Museum
Band: 31 (2014)

Artikel: Die Stempel auf den Bernwardsziegeln
Autor: Schäfer, Nora
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stempel auf den Bernwardsziegeln

Nora Schäfer



Abb. 1

Hildesheim, Domgrabung:
Auslegeordnung von
Bernwardsziegeln mit
Stempeln.

Bilder auf der rechten Seite

Abb. 2

Direkter Übergang zwischen
B und Stempelkante und
Verbindung zwischen R und
D (Inv.-Nr. 912.1).

Abb. 3

Klare Trennung zwischen B
und Stempelkante und
zwischen R und D (Inv.-Nr.
797.9).

Abb. 4

Verbindungslinie zwischen B
und Stempelkante (Inv.-Nr.
1988.1).

Während der Ausgrabungen am Hildesheimer Dom kamen Ziegel zum Vorschein, die einen Stempel mit dem Bischofsnamen BERNWARD bzw. BERNWARDUS tragen. Seit 2009 wurden insgesamt vierzig Stempelfragmente gefunden, darunter ein vollständiger und zwei fast vollständige Stempel. Gemeinsam mit den fünf Stempelfragmenten aus früheren Grabungen bilden sie die Grundlage für genauere Untersuchungen (Abb. 1). Des Weiteren wurde 1945 ein heutzutage verschollener Stempel entdeckt. Feine Maserungen entsprechend einer Holzmaserung auf der Stempelfläche lassen vermuten, dass der Stempel in Holz geschnitten wurde. Aktuell wird versucht, die einzelnen Stempelbilder verschiedenen Holzstempeln zuzuordnen, um die Anzahl der verwendeten Varianten rekonstruieren zu können.

Wichtige Hinweise gibt der Anfangsbuchstabe B. Deutlich kann man hier drei verschiedene Stempel unterscheiden. Während bei einem Stempel das B scheinbar direkt in den Stempelrand überzugehen scheint (Abb. 2), ist bei einem anderen eine deutliche Lücke sichtbar (Abb. 3). Die dritte Variante weist eine kleine Verbindungsline zwischen dem Rand und B auf (Abb. 4).

Auch das D am Ende des Stempels zeigt deutliche Unterschiede: Entweder ist die waagerechte Linie auf halber Höhe mit dem vorausgehendem R (Abb. 2) verbunden oder nicht (Abb. 3). Des Weiteren werden gleiche Buchstaben untereinander hinsichtlich der Breite und Form verglichen.

Nach ersten Untersuchungen können aus den 45 Stempelfragmenten mindestens sechs verschiedene Stempel herausgearbeitet werden. Gruppe A (zwei Fragmente) zeichnet sich durch eine Verbindungsline zwischen B und dem Rand aus. Gruppe B (ein Fragment) besitzt ebenfalls eine Verbindungsline zwischen B und dem Rand, die aber breiter ist als bei Gruppe A. Bei Gruppe C (acht Fragmente) geht das B direkt in die Stempelkante über und die Buchstaben B, E und R sind durch dünne Linien miteinander verbunden. Gruppe D (ein Fragment) besitzt das gleiche Merkmal wie Gruppe C, allerdings ist der Stempel länger, da die einzelnen



Buchstaben breiter sind als bei Gruppe C. In Gruppe E (25 Fragmente) sind die Buchstaben klar voneinander getrennt. In Gruppe F (ein Fragment) scheinen nach dem Buchstaben D noch weitere zu folgen. Die restlichen sieben Fragmente sind aufgrund ihres schlechten Zustands keiner Gruppe zuzuordnen. Weitere Untersuchungen sollen zeigen, ob noch mehr Gruppen herausgearbeitet werden können. Außerdem werden die Stempel nach Spuren von Abnutzung, Ausreisern und Nachbesserungen untersucht.

Kurzbiographie

Nora Schäfer studiert seit 2012 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster «Archäologie-Geschichte-Landschaft» und «Antike Kulturen Ägyptens und Vorderasiens». Innerhalb eines Praktikums und mit ehrenamtlicher Tätigkeit beteiligte sie sich 2011 an der Ausgrabung am Hildesheimer Dom unter der Leitung von K.B. Kruse und H. Brandorff. 2014 bearbeitete sie im Rahmen eines Praktikums die Stempel auf den Bernwardsziegeln aus der Grabung am Hildesheimer Dom.

Nora Schäfer
Heekweg 14, F110
D-48161 Münster
n_scha16@uni-muenster.de



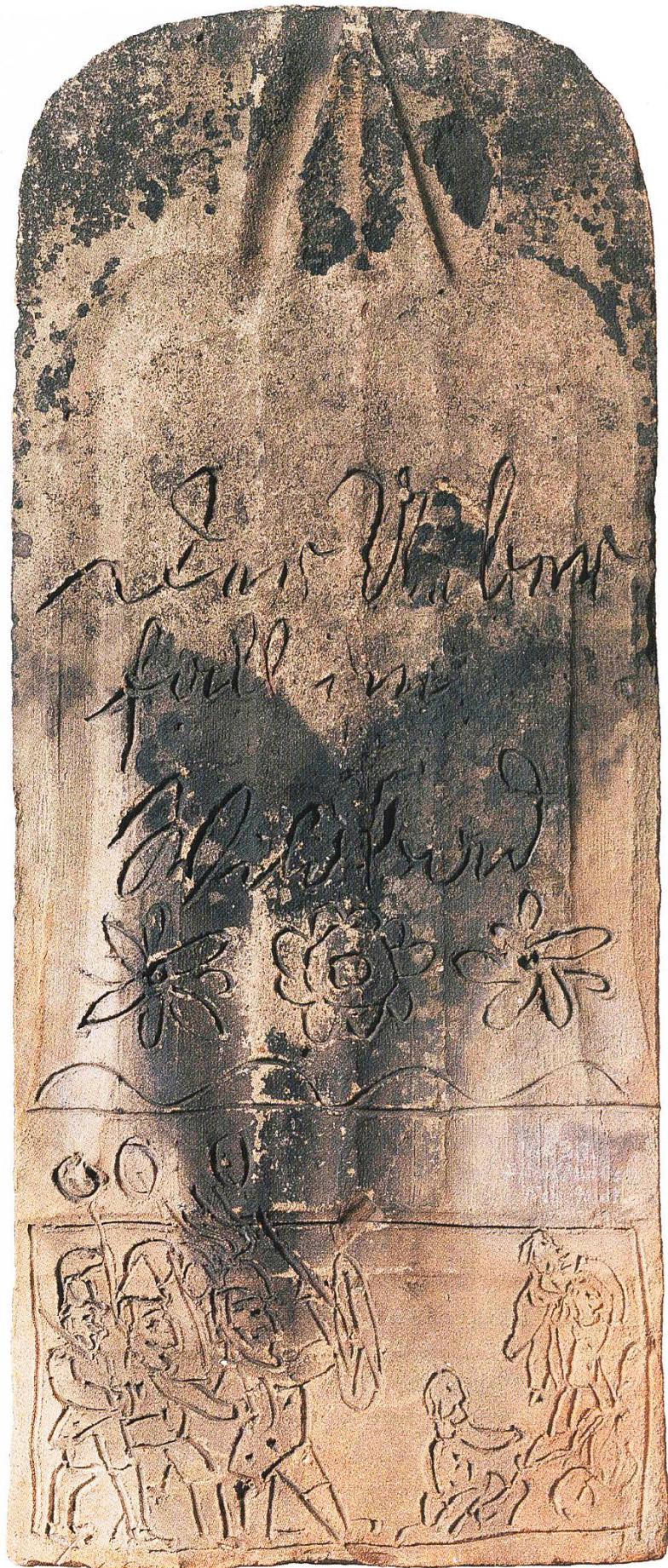


Abb. 1

Ziegel aus der Neustadt in Schaffhausen, nach 1815,
Vorderseite, 39,5 x 16,5 cm,
unmassstäblich. Museum zu Allerheiligen, Inv.-Nr. MzA
16038.